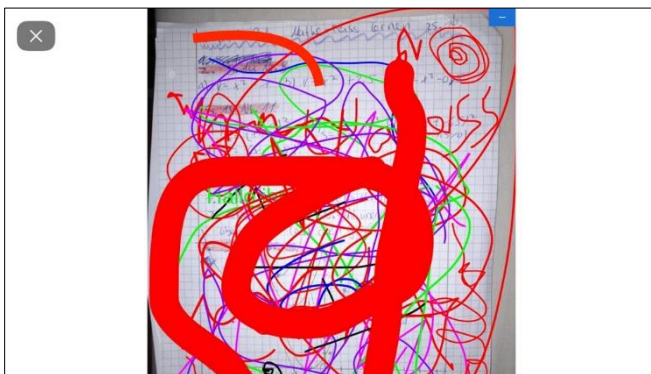


## Virtuelle Klassenzimmer, Videokonferenzen und Distanzunterricht! – Kollegium schult sich an gemeinsamem Fortbildungstag

Am 30.10.2020 begaben sich die Kolleginnen und Kollegen der Ernst-Göbel-Schule in eine gemeinsame Klausur. Erst einmal ohne Schülerinnen und Schüler wollten sie in Ruhe die verschiedenen Möglichkeiten ausloten und abstimmen, die für einen zukünftigen Corona-bedingten Distanzunterricht zur Verfügung stünden. Und zur Verfügung steht da so einiges: Die Schülerinnen und Schüler sind bereits seit dem ersten Lockdown im Frühjahr in virtuellen Klassenzimmern zuhause, die es ihnen ermöglichen sich mit den Fachlehrer\*innen auszutauschen, Arbeitsaufträge zur Verfügung gestellt zu bekommen und eigene gemachte Aufgaben fristgerecht einzureichen. „Wir freuen uns sehr, dass wir über die ganze Schule hinweg diese Möglichkeit haben!“, so Schulleiter Ralf Guinet. „Jetzt müssen wir es nur noch auf einen gemeinsamen Standard bringen, der für alle, sowohl die Kolleg\*innen wie auch die Schüler\*innen, verlässlich wird.“



*Wenn Lehrer\*innen sich fortbilden - Zugegeben, so sieht das nicht immer aus. Aber schließlich müssen die verschiedenen Funktionen eines geteilten Bildschirms in der Videokonferenz auch getestet werden!*

Genau das ist auch der Grund für diesen gemeinsamen Fortbildungstag. In 9 Lerngruppen unterteilt gingen das Kollegium ans Werk. Auf externe Fortbildner wurde verzichtet. Stattdessen wollte das Kollegium von den Erfahrungen und dem Wissen der eigenen Kolleg\*innen profitieren. Lehrer\*innen lehren Lehrer\*innen aus der Praxis heraus. „Erfahrungen konnten wir in den letzten Wochen und Monaten bereits einige machen. Wir hatten bereits einige Klassen und Lerngruppen, ebenso einige Kolleginnen und Kollegen, die sich in den vergangenen Wochen in eine vorsorgliche Quarantäne begaben. Den Unterricht aus

dem Homeoffice einer Lehrer\*in in den Klassenraum, oder auch aus dem Klassenraum in die Kinderzimmer einer Schüler\*innen zu bringen, verlangt allen eine besondere Anstrengung ab!“, so Dennis Kroeschell, der stellvertretende Schulleiter. „Wir freuen uns sehr, dass die Kolleg\*innen die Anstrengungen auf sich nehmen und auch noch bereit sind, die dabei gemachten Erfahrungen an ihre Kolleg\*innen weiterzugeben.“

Wie alle aus dem täglichen Schulalltag wissen, reicht es nicht nur, etwas erklärt und gezeigt zu bekommen. Gelerntes muss geübt und angewandt werden! Wichtig war dem Kollegium deshalb vor allem das Üben und Anwenden. „Es geht auch darum, eine gewisse Angst und Zurückhaltung dem digitalen Neuen gegenüber zu verlieren.“, stellte Herr Guinet fest, der selbst eine Lerngruppe anleitete.

Sich in die Rolle einer Schüler\*in zu begeben, eröffnet auch ganz neue Perspektiven. So war es wichtig zu sehen, welche Aufgabenformate überhaupt geeignet sind, um sie über die App der virtuellen Plattform auf dem Smartphone öffnen und bearbeiten zu können. Denn nicht jede Schüler\*in kann daheim auf einen PC oder Tablet zurückgreifen. „Wir müssen mit



dem Arbeiten was zur Verfügung steht“, fast Herr Kroeschell es zusammen. Das trifft auch auf die Ausstattung der Klassenräume und Schule zu. „Für neun Lerngruppen einen Klassenraum so einzurichten, dass alle gemeinsam an einer Videokonferenz teilnehmen können, stellt eine Herausforderung für uns dar. Die Räume sind zwar teilweise mit Smartboards oder Beamern ausgestattet, jedoch nicht mit Webcams, Rummikrofonen oder ausreichend dimensionierten Lautsprechern.“

Hoch her ging es in einer Gruppe, die sich mit dem Videokonferenztool BigBlueButton beschäftigte. „Wie separiere ich meine Klasse in die Breakout-Räume? Und können die dann auch selbst einfach wieder zurück?“ Fragen über Fragen! Antworten fanden sich immer und wenn es über das gemeinsame Ausprobieren war.



Eine gemeinsame Linie fand das Kollegium dann gegen Mittag, als sich die einzelnen Lerngruppen aus ihren Räumen heraus kurzerhand zu einer großen Videokonferenz zusammenschlossen. „Ob das unser Netz aushält?“ Es hielt. Alle wichtigen Fragen konnten so trotz räumlicher Distanz besprochen und geklärt werden. Wie geht man bei der Bewertung vor?

Was soll bewertet werden? Wo finde ich weitere Anleitungen zu neuen Elementen?

Den Erfolg des Tages konnte man am Ende daran ablesen, dass viele gar nicht aufhören wollten und virtuelle Unterrichtsinhalte, virtuelle Lektionen und Quize für die eigenen Schüler\*innen vorbereitet wurden. Eine Woche später stehen dann diese im Fokus. An einem Aktionstag „Homeschooling“ wird der Ernstfall geprobt. Der Stundenplan bleibt bestehen, die Inhalte werden aber im virtuellen Klassenzimmer bearbeitet. Für erfahrenere Lerngruppen direkt von zu Hause, für die jüngeren Klassen im Klassenzimmer. Die Lehrer\*innen stehen dann in einer anderen Rolle bereit. Als Helfer beim Bearbeiten!

*Kroeschell, 30.10.2020*